

Interview

# „DAS IMKERN ENTSPANNT MICH“

*Das Thema Artenschutz ist in der Gesellschaft angekommen. Beim Volksbegehren „Rettet die Bienen“ im Februar setzten sich fast 1,8 Millionen Bürger in Bayern mit ihrer Unterschrift für die Rettung der Bienenarten ein! Auch in der Wohnanlage Olympisches Dorf sind die Bienen los – und Tammo v. Knoblauch, Imker beim Verein „Studenten im Olympiazentrum e.V.“, hegt und pflegt sie mit viel Leidenschaft.*

## *Wie bist du zum Imkern gekommen?*

Bereits als Kind habe ich zusammen mit meinem Onkel geimkert. Wir betreuten damals drei bis vier Bienenvölker. Einige Jahre lang hatte ich dann keine Gelegenheit mehr dazu, habe dann aber wieder damit angefangen, als ich fürs Studium nach München gezogen bin.

## *Wie hast du dir dein Imker-Wissen angeeignet und braucht man so etwas wie eine „Imkerzulassung“?*

Theoretisch kann jeder direkt mit dem Imkern anfangen. Aber ob das sinnvoll ist, ist die Frage. Was die Praxis angeht, habe ich als Kind schon viel mitbekommen und auch gar nicht erst Ängste gegenüber Bienen aufgebaut. Letztes Jahr habe ich dann einen Kurs in einem Imkerverein angefangen, um noch Theorie-Input zu bekommen. Vor allem aber, um mich mit anderen Imkern zu vernetzen. Der Imkerkurs geht zwei Jahre lang und läuft über eine Imkerpatenschaft. Gemeinsam mit dem Paten baut man sein eigenes Bienenvolk auf. Außerdem finden zahlreiche Fachvorträge statt, zum Beispiel über rechtliche Bestimmungen beim Honigverkauf.

## *Wie viel Zeit investierst du in dieses Hobby?*

Zu viel ....[lacht]. Sehr viel mehr, als ich geplant hatte. Als ich mit meinem Onkel geimkert habe,

sind wir mit zehn Stunden im Jahr pro Volk angekommen. Aber dieses Projekt hier ist zu einer richtigen Herzensangelegenheit geworden. Im Sommer gehen wir mindestens einmal pro Woche für circa zwei Stunden zu den Bienen plus Vor- und Nachbereitungszeit. Wenn Besuch da ist und ich Dinge erkläre, dauert es dann auch mal länger. Aber es ist immer wieder toll, anderen zu zeigen, wie faszinierend das alles ist.

## *Wie ist es zu den Bienen im Olydorf gekommen und zu deiner Funktion als Imker im Verein?*

Ich habe dem Verein letztes Jahr vorgeschlagen, Bienenvölker im Olydorf anzusiedeln. Die Idee hat eingeschlagen wie eine Bombe, innerhalb von einer Woche bin ich zum Vorstand und dann zum Studentenwerk München weitergereicht worden. Ich habe sehr viel Zuspruch bekommen und so hat sich die Idee sehr schnell entwickelt.

## *Wie hat das Studentenwerk dabei geholfen?*

Wir haben zusammen mit dem Studentenwerk eine Fläche gesucht, auf der wir die Imkerei starten konnten. Die ODBG\* fand die Idee auch toll und hat uns dann einen schönen Platz mitten im Olympiadorf zum Imkern zur Verfügung gestellt. Das Studentenwerk hat uns eine finanzielle Starthilfe gegeben und unterstützt uns hoffentlich auch dieses Jahr wieder.





### TAMMO V. KNOBLAUCH

Der 25-jährige Tammo v. Knoblauch kommt aus Mainz und studiert im achten Semester Tiermedizin in München. Seit 2018 hat er beim Verein Studenten im Olympiazentrum e.V. das Amt als Imker inne. Um die Bienen kümmert er sich zusammen mit zwei weiteren Imkerinnen, hier im Bild ist eine von ihnen zu sehen, Marline Faulhaber, 23 Jahre, auch Tiermedizinstudentin.

### *Eignet sich das Gelände gut für das Projekt?*

Der Platz ist ideal. Wir haben eine große Grünfläche und der Bereich kann abgeschlossen werden. Das Bienthema ist ja derzeit oft in der Presse und wird befürwortet, aber dennoch gibt es auch manchmal Leute, die Vorurteile gegenüber der Bienenhaltung haben, weil sie denken, die Bienen stellen eine Gefahr dar. Wir machen Werbung nach außen und klären auf, um diesen Ängsten entgegenzuwirken. Aber dennoch ist es einfacher, wenn wir etwas abgelegen sind, weil sich hier niemand gestört fühlt. Und wer es mitbekommt, der ist herzlich willkommen bei uns!

### *Finden die Bienen in der Stadt genug Nahrung?*

Städte sind ideal für Bienen. Auf dem Land sind heutzutage häufig Monokulturen, da finden die Bienen beispielsweise nur Mais oder Raps. Wenn der aufhört zu blühen, dann gibt es kilometerweit wenig. In der Stadt haben die Völker das ganze Jahr über ein vielfältiges Angebot. In Studien wurde nachgewiesen, dass Bienen vitaler sind, wenn sie eine große Auswahl an unterschiedlichen Blüten zur Verfügung haben.

### *Was bedeutet die Arbeit mit den Bienen für dich?*

... weniger für die Prüfungen lernen [lacht]. Das Imkern entspannt mich, einfach mal eine ganze Traube Bienen in die Hand zu nehmen und zu fühlen ist der Wahnsinn. Durch die Aufmerksamkeit über die Medien machen sich die Leute Gedanken, und wenn man dann als Imker die Möglichkeit hat, diese Aufmerksamkeit mit wissenschaftlich fundierten Argumenten zu unterstützen, dann ist das toll. Jedes Mal, wenn wir hier sind, kommt jemand vorbei, der unsere Arbeit gut findet und gerne Honig haben möchte – Studenten genauso wie andere Bewohner des Olydorfs. Wir sind zu dritt hier, haben alle viel Spaß dabei und freuen uns auch darüber, dass das Projekt die studentische Gemeinschaft anregt.

### *Wie geht es weiter?*

Wir bauen das Projekt weiter aus und bauen auch Nachfolger auf. Ich würde mir wünschen, dass das alles in 20 Jahren noch besteht. Jeder ist herzlich eingeladen, hierher zu kommen und kann uns über [bienen@oly-dorf.de](mailto:bienen@oly-dorf.de) kontaktieren. Wir freuen uns!

### DER VEREIN HILFT MIT

Ohne die Vereinsleitung und deren Finanzierung wäre das Projekt erst gar nicht zustande gekommen. Auch die Hilfe der Vereinsausschüsse stärkt das Gemeinschaftsgefühl: Der GRAS Ausschuss bemalt die Bienenstöcke, der studentische Töpferausschuss töpft Hummelhäuser und der KULT Ausschuss unterstützt in der Kommunikation nach außen. Der Vereinsschreiner vergrößert das Gartenhaus, damit mehr Material gelagert werden kann und die Vereinswerkstatt hilft, wann immer Not am Mann ist.

\* Olympiadorf-Betrieb Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Wartungs KG: eine Gesellschaft der Grundstückseigentümer des Olympischen Dorfes.